

# EMMENDINGEN

www.badische-zeitung.de/emmendingen

## Plan für die nächste Dekade steht

Bis zum Jahr 2020 sinkt die Erntemenge im Freiamter Wald. Anteil an Nadelholz ist nach den Stürmen gesunken. *Freiamt, Seite 26*

## Kartoffelkorb und „Geocoaching“

Ein überdimensionaler Kartoffelkorb am Kreisverkehr ist auf ungewöhnliches Interesse gestoßen. *Forchheim, Seite 27*

## Sick-Azubi löst Ticket zur WM

Felix Walter (Elzach-Yach) gewann Wettstreit vor Marc Imbery (Bötzingen) und Florian Müller (Malterdingen). *Rust, Seite 29*

## „Die Koalition hat Bestand“

CDU-Generalsekretär Thomas Strobl verteidigt Stuttgart 21 und sieht Lösungen fürs Rheintal. *Kreis Emmendingen, Seite 31*

# Ein Netz von Wegen ins Berufsleben

Die zwölfte Job-Start-Börse will am 26./27. Oktober Licht in einen mitunter schwierigen Prozess der Berufsfindung bringen

VON UNSEREM REDAKTEUR MARIUS ALEXANDER

EMMENDINGEN. Das Erfolgskonzept für die Job-Start-Börse, einer Initiative von Sparkasse, Badischer Zeitung, Agentur für Arbeit, AOK, Handwerkskammer Freiburg und Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein, wird erstmals am 26./27. Oktober an den Gewerblichen und Hauswirtschaftlich-Sozialpflegerischen Schulen (GHSE) in Emmendingen umgesetzt. In der Sporthalle und im Foyer werden sich 63 Betriebe, Schulen, Verbände und Behörden den Fragen von mehr als 1000 Schülerinnen und Schülern – und deren Eltern – stellen.

Aus Mangel an Platz mussten, wie Jürgen Dreher, der Leiter des Emmendinger AOK-Kundencenters, beim Gespräch mit Pressevertretern erläuterte, einige Anfragen abschlägig beantwortet werden. Dennoch sei das Angebot mehr als reichhaltig: 134 verschiedene Berufsbilder, die wiederum 219 Ausbildungsplätze repräsentierten, werden an beiden Tagen vorgestellt. Diese Breite, so Dreher, sei „schon beeindruckend“. Damit werde die größte Zahl an Angeboten in der nunmehr zwölfjährigen Geschichte der Emmendinger Börse erreicht. Eine vergleichbare Zahl sei in der Fritz-Boehle-Halle (samt Hauptschulfoyer) aus Kapazitätsgründen nicht möglich gewesen.

Nach und nach etwas gewandelt hat sich auch der Zuschnitt der Börse, die damit von Jahr zu Jahr auch für Gymnasiastinnen und Gymnasiasten interessanter wird. Denn in diesem Jahr stellen die Betriebe neben den Ausbildungsgängen für Haupt- und (Werk-)Realschüler etwa 30 bis 35 Studiengänge an Berufsakademien vor. Darunter, so Dreher, werden Inhalte



Stets dicht umlagert bei der Job-Start-Börse 2009: der Stand der Polizei.

FOTOS: MARIUS ALEXANDER



Freuen sich auf interessante Job-Start-Börsen (Von links): Klaus-Dieter Sauer (Sparkasse), Mirko König (AOK), Joachim Saar (AK Kooperation Schule-Wirtschaft) und Jürgen Dreher (AOK).

und Ziele des BA-Studiums zum Fitness-Ökonomen erläutert.

Ein langjähriger Wunsch der Ausstellungsmacher geht mit der Zusage des Freiburger Dorint-Hotels in Erfüllung. Der Gastronomiebetrieb wird drei verschiedene Berufswege aufzeigen. Wie gehabt werden natürlich die meisten der Betriebe wieder mit Ausbildern und Auszubildenden vor Ort sein. Und wie bereits im Vorjahr erfolgreich getestet, ist der abendliche Termin am Dienstag, 26. Oktober, 19 bis 21 Uhr, wieder ein besonderes Angebot an Eltern. In Klassenstärke werden die Schüler am Mittwoch, 27. Oktober, zwischen 8 und 13 Uhr in die GHSE strömen.

Für den Arbeitskreis „Kooperation Schule-Wirtschaft“ sprach Grundschul-

und Hauptschulrektor Joachim Saar von einem guten Standort, weil nahe an der beruflichen Ausbildung. Die Verbindung von Schülern und Eltern zur Wirtschaft habe sich sehr positiv entwickelt. Und: Um die Vorbereitung der jungen Menschen auf die Börse zu optimieren, habe der Arbeitskreis an die Schulen eine Liste mit Anregungen geschickt. Ein starker Wunsch sei es, mehr die Gymnasien zu erreichen, weshalb die Idee mit der Vorstellung der BA-Studiengänge noch stärker ins Auge gefasst werden sollte. Die nach Saars Einschätzung nach wie vor wichtigste Zielgruppe der Job-Start-Börse ist die der Eltern.

Weitere Infos im Internet unter [www.jobstartboerse.de](http://www.jobstartboerse.de)

# Leidenschaft der Sammler braucht auch viel Geduld

## Briefmarkenfreunde warben erfolgreich für ihr Hobby

EMMENDINGEN (derg). Mit hohen Wertzuwächsen können Briefmarkenfreunde in nächster Zeit nicht spekulieren. Viele ältere Menschen verkaufen ihre Schätze, zahlreiche Sammlungen aus Nachlässen sättigen den Markt. Dafür gibt es um so mehr seltene Kostbarkeiten zu bestaunen. Als wahre Fundgrube für Liebhaber von Briefmarken, Postkarten und Münzen erwies sich am Sonntag der Tauschtag des Freiburger Briefmarken-Sammler-Vereins, Sammlergruppe Emmendingen in der Steinhalle.

Themenbezogene Präsentationen beispielsweise über Länder, Pflanzen oder zeitgeschichtliche Ereignisse waren der Anziehungspunkt der vielen hundert Besucher. Seit seinem zehnten Lebensjahr sammelt der 71-jährige Winfried Stößer aus Reute Briefmarken. In der Steinhalle zeigte er eine liebevoll zusammengestellte Kollektion von Schweizer Jugend- und Wohlfahrtsmarken. „Rund ein Dutzend Jahre habe ich für die Schweizer Serien ‚Pro Juventute‘ und ‚Pro Patria‘ benötigt“, erzählt er.

Über filigrane Rosen- oder Pilzmotive freuen sich auch weniger fachkundige Be-

sucher. Die Farbenvielfalt und hohe Druckqualität wird bestaunt. Für andere Sammler dagegen stehen Fehldrucke hoch im Kurs.

Die Zensur ist seit mehr als 100 Jahren besonders in Krisen- und Kriegszeiten ein beliebtes Mittel, die Wahrheit zu verschleiern. Immer wieder Grund für Diskussion der Besucher bei dieser gezeigten Serie zum Thema Zensur. Die Konterfeis von Adenauer einträchtig neben Lenin und Ulbricht auf einem Brief. „Vor genau 20 Jahren, während der Wendezeit keine Seltenezeit“, sagen Herbert Kutschbach und Jürgen Brand, Vorstandsmitglieder des Vereins.

An den rund 60 Tischen der Aussteller wurde geschwätzt, Erfahrungen ausgetauscht, kritisch begutachtet und natürlich auch ge- und verkauft.

Nur seltene Marken von allerhöchster Qualität zu sammeln, empfiehlt Siegfried Hertel, der sich schon viele Jahre als Aussteller engagiert. Neben Briefmarken präsentierten die Anbieter ihre Kostbarkeiten in Form von teilweise bis zu 100 Jahre alten Postkarten und Münzen oder auch ausgewählten Kunstdrucken.



Die Steinhalle war Treffpunkt von vielen hundert Briefmarkenfreunden aus ganz Südbaden. Veranstalter war der Freiburger Briefmarken-Sammler-Verein, Sammlergruppe Emmendingen.

FOTO: DIETER ERGGELET

# Rückgriff auf Regiostadtbahn

Grüne beleben ein Projekt

EMMENDINGEN (BZ). Für Oskar Kreuz, den Vorsitzenden der Gemeinderatsfraktion der Grünen, zeichnet sich ab, dass sich bis 2030 hinsichtlich eines Schienennahverkehrs zwischen Freiburg und Riegel nur wenig tun werde. Kreuz brachte daher beim Grünen Themenabend zum öffentlichen Nahverkehr die Idee der Regiostadtbahn wieder ins Spiel. Das geht aus einer Pressemitteilung des Stadtverbands hervor. Die Strecke verlaufe vom Industriegebiet Freiburg-Nord, über Vörstetten und Emmendingen bis ins Teninger Gewerbegebiet. Damit böte sich die Chance einer Anbindung an die Kaisers-tubahn in Nimburg.

In den 90er Jahren gründete Kreuz mit einigen Grünen und Sympathisanten die Stadtbahninitiative. Ziel war, das Siedlungsgebiet Emmendingen-Teningen mit mehr als 40 000 Einwohnern sowie die Gebiete im nördlichen Kaiserstuhl durch einen attraktiven Schienennahverkehr bis nach Freiburg anzubinden.

Diese „Weiche für die Zukunft“, wie das Projekt genannt wurde, hat aus Sicht der Emmendinger Grünen den Vorteil, dass unabhängig von den Bauplänen der Bahn den Menschen in der Region eine Verbindung im Viertelstundentakt garantiert werden könne. Heute, so Kreuz, gebe es für Emmendingen nicht einmal einen durchgängigen Halbstundentakt. Dass sich die Situation in den überfüllten Regionalzügen zwischen Riegel und Freiburg dadurch entschärfen ließe, dass sogenannte Ausschreibungsgewinne dazu verwendet werden, zusätzliche Halte oder Züge einzurichten, halten die Grünen für Augenwischerei. Denn die DB-Netz schließe mit ihrer Vorgabe für den Schienenpersonenverkehr vom April 2010 aus, dass vor Fertigstellung des dritten und vierten Gleises zusätzliche Halte oder Züge machbar sind. „Alle wissen doch, dass die Kapazitätsgrenze auf der Rheintalschiene längst erreicht ist“, meint Susanne Wienecke, Ersatzkandidatin der Grünen im Landkreis Emmendingen. Die Zeit sei überfällig für die Umsetzung des visionären Stadtbahn-Konzepts.

# Impressionen rund um den Eichbergturm

EMMENDINGEN (BZ). Am 17. September 2005 wurde der Eichbergturm, der höchste Aussichtsturm Deutschlands, feierlich eingeweiht und der Stadt übergeben. Der Verein hat seither vieles am Turm geleistet, ergänzt und verbessert. Beispielsweise für die Maßwerkeinweihung, für das Eichbergturm-Mosaik vor der Volksbank, oder das neueste Produkt, die Webcamanlage. Von Mittwoch, 20. Oktober, bis Freitag, 22. Oktober, wird in der Kundenhalle der Volksbank am Emmendinger Markt auf einer Leinwand eine Fotoshow zum Eichbergturm, zusammengestellt von Rolf Bühler und Friedrich Hegener, gezeigt. Eindrucksvolle Bilder vom Turmaufbau, der Ästhetik des Turmes, von der Einweihungsfeier und Turmimpressionen sind in dieser Fotoshow zusammengestellt. Im Wechsel dazu werden Bilder, aufgenommen von den vier Kameras der Webcam, zu sehen sein. Ferner wird am Mittwoch um 11 Uhr; am Donnerstag um 17 Uhr und am Freitag um 14 Uhr der Film „Die Entstehung des Eichbergturmes“ von Walter Forster gezeigt.